Zum 850. eine Dorfchronik geschenkt

Wie Altentreptow hätte auch Lebbin in diesem Sommer ein Jubiläum zu feiern, das aber aufgrund der aktuellen Situation nicht gefeiert werden kann. So ganz wollte der Kulturverein des Dorfes die Feierlichkeit aber nicht unter den Tisch fallen lassen.

Stolz präsentieren sie die Chronik: Bürgermeister Frank Schwarz, Café-Besitzerin Luise Mittelstädt, Klaus-Peter Heinrich (ehemaliger Vorsitzender Kulturverein), Gernot Kunzemann (Vereinsvorsitzender) und die stellvertretende Vorsitzende Verena Gütschow (v.r.n.l). Foto: Danilo Vitense

Lebbin. Eigentlich war am vergangenen Sonnabend in Lebbin ein großes Spektakel geplant. Ein Jubiläumsdorffest sollte es werden, für einen Ort, der 1170 erstmals urkundlich als Bauern- und Fischerdorf Erwähnung fand. 850 Jahre alt ist Lebbin nun geworden, und damit ein gutes Stück älter als die Stadt Altentreptow. Nicht nur der Bürgermeister der Gemeinde Groß Teetzleben, Frank Schwarz, hätte es deshalb wirklich gerne gesehen, seinen Ortsteil an diesem Tag hochleben zu lassen. Aber es ging nicht, wie er am zurückliegenden Samstag noch einmal betonte. Vor einer kleinen handverlesenen Gruppe, die sich jetzt am Lebbiner Jubiläumstag auf Einladung des Kulturvereins im Hofcafé des Dorfes versammelt hatte. Und dies aus einem ganz bestimmten Grund.

Der Vorsitzende des Kulturvereins wollte das Datum wenigstens nutzen, um etwas zu übergeben, das kürzlich fertig geworden ist. Nach gut zwei Jahren sehr intensiver Arbeit und dank der aktiven Mitgestaltung von geschätzt 20 Personen aus Lebbin und Neubrandenburg, wie Gernot Kunzemann sagte. Im Prinzip habe der gesamte Prozess sogar gut 20 Jahre gedauert. Familien stellten ihre Aufzeichnungen zur Verfügung, unter anderem Familie Block. Auch der älteste Bürger Lebbins, der mittlerweile verstorbene Kurt Escher, hat mit seinen Erinnerungen tatkräftig zur Verwirklichung beigetragen. Genauso wie eine ehemalige Nordkurier-Reporterin mit ihrem journalistischen Fachwissen. Am Ende habe sich das Warten und die viele Arbeit aber gelohnt, so der gemeinsame Tenor an diesem Nachmittag im Hofcafé. „Top Qualität“, so hieß es vom Bürgermeister dazu.

Auch weil es eine finanzielle Unterstützung von der Ehrenamtsstiftung des Landes gegeben hat, kann das Dorf von jetzt an eine Chronik in Buchform sein Eigen nennen. 850 Jahre Lebbin auf 39 Seiten in einer Erstauflage von 250 Exemplaren, die Interessierte fortan im Hofcafé käuflich erwerben können. „Den Leser erwartet ein schöner Überblick der Geschichte der Region über mehrere Jahrhunderte hinweg“, ließ der Vorsitzende des Kulturvereins durchblicken. Unter anderem kann nachgeblättert werden, dass Lebbin etwas Besonderes zu bieten hat – einst war es nämlich Grenzort mit blühendem Schmuggel.